

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 29. Juni.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 2. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
auswärtige aber 1 = 18 $\frac{3}{4}$ S.

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeetzte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 29. Juni 1839.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Berlin den 27. Juni. Der Herzoglich-Anhalt-Bernburgische Regierungs-Präsident, v. Kersten, ist von Bernburg, und der Kaiserl. Russische Wirkliche Staatsrath Schukowski, von Frankfurt am Main hier angekommen.

Der Chef-Präsident des Geheimen Ober-Tribunals, Sack, ist nach Marienbad, und der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königlich Niederländischen Hofe, Graf von Wylich und Lottum, nach Lissa abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 19. Juni. Das Dampfschiff „le Tage“, welches am 16. d. M. mit 59 Passagieren aus Havre hier eintraf, hat mit Einbruch seines Aufenthaltes in Kopenhagen nicht mehr als 7 $\frac{1}{2}$ Tage zu seiner Reise gebraucht.

Der General-Major Kavelin hat eine neue Art von Ofen erfunden, welche mit Holzkohlen geheizt werden und außerordentliche Ersparnisse an Brennmaterial gewähren sollen. Der in der Nordischen Wiene enthaltenen Beschreibung zufolge, bestehen diese Ofen aus Cylindern von einer halben bis zu einer ganzen (Russischen) Elle im Durchmesser und ein bis zwei Ellen hoch. Diese Cylinder sind aus Packpapier geformt und mit Tapeten beklebt. Innerhalb derselben befindet sich ein besonderer Apparat, in welchem die Kohlen glimmen, aber nicht brennen, und dem Zimmer durch die papierne Hülle, die „zur Veruhigung ängstlicher Personen“ mit Eisen belegt ist, die Wärme mittheilen. Ein Versuch, der im vorigen Winter mit einem solchen Ofen bei dem General-Gouverneur von St. Petersburg gemacht worden, ist vollkommen befriedigend ausgefallen. Auch beschäftigt sich der Erfinder mit der Konstruirung eines Küchen-Ofens, bei dessen Gebrauch man zur Vereitung der Speisen eines Minimums von Kohlen bedarf.

Frankreich.

Paris den 21. Juni. Es tauchen wieder Gerüchte von einer theilweisen Aenderung des Ministeriums auf. So meldet der Courier français: „Es geht die Rede von einer Modification des Ministeriums. Herr Duchâtel würde Herrn Passy das Departement des Innern abtreten, um in das der Finanzen zurückzukehren; eben so würde der provisorische Inhaber des Kriegs-Ministeriums dasselbe dem Marschall Soult übergeben und der Herzog von Broglie die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen, welche man ihm bei der Bildung des Kabinetts vom 12. Mai nicht anzuvertrauen gewagt hatte. Die angegebene Combination würde wenigstens den Vortheil haben, den Charakter des Kabinetts deutlicher zu bezeichnen, man würde wissen, welche Ansicht die Oberhand hätte. Wenn Herr Duchâtel den Herzog von Broglie heranzöge, so würde auch der Herzog von Broglie Herrn Guizot bald den Eingang öffnen, und das linke Centrum müßte allen Einfluß verlieren. In- desß wird man diesen Versuch wohl nicht vor Ende der Session machen können, um so mehr, als der Herzog von Broglie, der Grundpfeiler dieser Umgestaltung, sich auf Reisen befindet.“

Martin Bernard, einer der Teilnehmer an den Unruhen des 12. Mai, welcher sich den Nachforschungen der Polizei bis jetzt entzogen hatte, ist gestern festgenommen worden. Auch heißt es, es seyen wieder viele Verhaftungs-Mandate erlassen worden. Diese neuen Verhaftungen sollen durch die Erscheinung einer neuen Nummer des Moniteur républicain veranlaßt worden seyn. Martin Bernard war Seker und, wie man glaubt, bei dem Erscheinen dieses Blattes theilhaftig. Wegen seiner Verhaftung und der dadurch nöthig gewordenen nachträglichen Instruction kann nun der Prozeß der Mai-Angeklagten nicht am Montage, sondern erst am Donnerstage eröffnet werden.

Bei dem 21. Linien-Regiment zu Bourdeaux hat sich der besondere Fall ereignet, daß in Zeit von etwas mehr als einem Monat fünfzehn Soldaten vom Schlagflusse getroffen worden sind. Es ist deshalb eine Untersuchung angeordnet worden.

Niederlande.

Aus dem Haag den 21. Juni. Dem Handelsblad zufolge, wird unsere Regierung keinen außerordentlichen Gesandten, sondern nur einen Geschäftsträger nach Brüssel senden und einen solchen auch von dort erwarten. Ueber die Wahl des Belgischen Diplomaten will man diesseits durchaus keine Einwendungen oder Schwierigkeiten machen, was man auch von Seiten des Brüsseler Kabinetts in Bezug auf den diesseitigen Diplomaten erwartet.

In Venloo haben zwischen der Bevölkerung und der Belgischen Garnison einige Streitigkeiten statt-

gefunden. Das Volk widersetzte sich nämlich der Beführung der Kanonen, die es für Holland zurückhalten wollte. Zu gleicher Zeit pflanzte es die Orange-Fahne auf, die mit Jubel begrüßt wurde, und ging in seinen Ausschweifungen so weit, daß es das Haus des Mannes, welcher nach der Revolution zum Bürgermeister gewählt worden war, in Brand steckte. Von der in den Belgischen Kamern proklamirten Verzweiflung der abzutretenden Limburger kann dies allerdings kein Beweis seyn.

Die Bevölkerung Niederlands, welche zu Anfang des Jahres 1830 auf 2,427,206 Seelen sich belief, ist bis zum 1. Januar 1837 auf 2,557,522 Seelen gestiegen.

Belgien.

Brüssel den 21. Juni. Der Moniteur enthält nunmehr die Königl. Verordnung, wodurch die Herren Fallon, Liedts und Dujardin zu Mitgliedern der nach Utrecht sich begebenden Schulden-Regulirungs-Kommission ernannt werden.

Herr Lebeau, gegenwärtig Provinzial-Gouverneur von Namur, hat seinen Freunden angezeigt, daß er die Bestimmung erhalten habe, als Belgischer Gesandter beim Deutschen Bundestage nach Frankfurt a/M. zu gehen.

Spanien.

Madrid den 13. Juni. Am 7., dem Tage nach der Bekanntmachung des Circulars, wodurch gewisse Einschränkungen der Presse festgesetzt werden, enthielten mehrere hiesige Blätter folgende Erklärung: „Die Redacteurs der Journale Eco dal Comercio, Correo nacional, Castellano, Fray Gerundio und Constitucional haben mit Erstaunen gesehen, daß das in der Hof-Zeitung enthaltene Circular mehrere Bestimmungen enthält, die den Artikeln 13 und 14 des Gesetzes vom 17. Oktober 1837 geradezu widersprechen. Bei aller Achtung vor der Regierung halten die Unterzeichneten, als öffentliche Schriftsteller, es für ihre Pflicht, sich streng an das zu halten, was das bestehende Gesetz über die Freiheit der Presse vorschreibt, und den Bestimmungen des Circulars nur in sofern Folge zu leisten, als dieselben jenem Gesetze nicht widersprechen.“ Da die genannten Journale bei der in obiger Erklärung ausgesprochenen Widersetzlichkeit gegen einige Bestimmungen des Circulars beharren, so hat der Polizei-Präsekt Befehle gegen die Redacteurs jener Blätter erlassen, doch hat bis jetzt keine Verhaftung stattgefunden.

Deutschland.

Leipzig den 18. Juni. Die Personen-Frequenz auf unserer Eisenbahn ist sehr im Zunehmen; vom 9. bis 15. Juni sind in 32 Fahrten 12,056 Personen gefahren und dadurch 8164 Rthlr. 17 Gr. eingenommen worden.

Hannover den 20. Juni. Sr. Königl. Hoheit

der Kronprinz von Preußen sind aus Westphalen, und Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz aus Neu-Strelitz gestern hier eingetroffen.

Die allgemeine Stände-Versammlung ist heute vertagt worden.

In der Sitzung der zweiten Kammer vom 18. Juni ging man zur Berathung des Königl. Erwidерungsschreiben auf die Adresse über. Von Seiten eines Mitgliedes wurde der Antrag gemacht und motivirt, *salva redactione* zu erwiedern: „daß Stände unter ehrerbietiger Dankbezeugung für die eventuell gnädigst zugesicherte Theilnahme an der Vorbereitung der Verfassungs-Vorschläge, und unter Ueberreichung der Arbeiten der wegen der Verfassungs-Angelegenheit in voriger Diät niedergesetzt gewesenen ständischen Kommission ihre Erklärung dahin abzugeben sich erlauben, daß sie im Interesse der Sache die fragliche Theilnahme von Kommissarien der allgemeinen Stände-Versammlung nicht wünschenswerth halten, vielmehr die weiteren Maßregeln zur Einleitung dieser Angelegenheit vertrauensvoll der Weisheit Sr. Majestät überlassen.“ Dieser Antrag fand bei der Diskussion keinen Widerspruch.

Hannover den 21. Juni. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen sind heute Nachmittag von hier nach Pyrmont abgereist.

Österreichische Staaten.

Wien den 19. Juni. (Leipz. Allg. Zeit.) Die nunmehr bald erfolgende Eröffnung der Fahrten auf der ganzen Strecke der Nordbahn von hier bis Brünn wird dem Briefverkehr mit dem nördlichen Theile der Monarchie und den an diesen gränzenden Deutschen Ländern sehr zu statten kommen, da die Hof-Post-Verwaltung gleich mit Eröffnung der Bahn die bereits zur Ausführung vorbereiteten neuen Cours-Combinationen in Wirksamkeit setzen wird, wodurch z. B. die hiesigen Briefe um 24 Stunden früher als bisher nach Berlin gelangen werden.

Schw e i z.

Zürich den 16. Juni. Die Geistlichkeit des Kantons war in diesen Tagen zusammenberufen, um sich über die Zweckmäßigkeit einer „Volks-Synode“ zu berathen, wie sie von einer Kommission des Großen Rathes beantragt worden. Antistes Füssli begrüßte die Versammlung mit einigen friedlichen Worten. Demnächst wurde der von jenem Antrag abweichende Vorschlag des Kirchenrathes vorgelesen, welcher sich mit großer Mehrheit gegen die „Volks-Synode“ erklärt hatte. Bei der allgemeinen Versammlung der Geistlichkeit herrschte jedoch ein stark demokratischer Geist und diese sprach sich mit 115 gegen 17 Stimmen für die „Volks-Synode“ aus.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 18. Juni. Se. Majestät der König ist am 15. d. M. Abends 9½ Uhr von seiner

Norwegischen Reise wohlbehalten hier eingetroffen. Der König hatte bereits von Christiania aus alle Empfangs-Feierlichkeiten sich verbeten. Der König ward bei seiner Ankunft von der königlichen Familie, so wie von der Herzogin von Braganza, im Schlosse erwartet und begrüßt. Bald nach seiner Ankunft hielt der König einen Staatsrath, in welchem eine Proklamation erlassen wurde, wodurch die für die Zeit der Abwesenheit des Königs angeordnete interimistische Regierung aufgelöst wird.

T ü r k e i.

Konstantinopel den 30. Mai. (Privatmitth. der Bresl. Zeit.) Die Bewaffnungen gehen rasch vorwärts und seit acht Tagen sind gegen 7000 Mann Truppen nach Asien abgegangen. Der Capudan-Pascha hat Befehl erhalten, aus dem Bosporus ins Marmora-Meer abzufegeln. Die Englische Flotte ist bereits bei Smyrna signalisirt. — Der reiche Cara Dsman Dglu hat sich erboten, 1000 Mann Freiwillige zu stellen, und läßt ein Dampfgeschiff für seine Rechnung ankaufen. — Es gehen Gerüchte, daß der aus Bassora (?) heranrückende Aegyptische Gen. Chochud Pascha, mit den Persern vereint, den Pascha von Bagdad bedrohe.

Man glaubt jetzt eines glänzenden Ausganges unserer Angelegenheiten gewiß zu seyn, da in Inzaba, einem kleinen Hafen am schwarzen Meere, etwa 60 Seemeilen von hier, plötzlich ein Russisches Geschwader erschien, das Befehle haben soll, unsere Flotte, die binnen wenig Tagen auslaufen wird, zu begleiten und zu unterstützen. Im Arsenal, aus dem ein Kriegsschiff nach dem andern durch Dampfboote in den Kanal geschleppt wird, herrscht drängende Bewegung. Der Großherr ist ungeduldig und will lieber binnen Stunden als Tagen die vollkommene Ausrüstung beendet sehen. Mit dem Kohlenbedarfe für die Dampfboote, die dem Geschwader folgen, sind eigene Schiffe beladen. Eine große Anzahl Transportschiffe ist von der Regierung zu bedingter Verfügung, ohne nähere Bestimmung ihres Dienstes, gegen monatliche Bezahlung um schweres Geld gemiethet worden.

Man vernimmt, daß Nuri Efendi dem Französischen Botschafter erklärt habe, an Hafiz Pascha sei die Weisung ergangen, sich zurückzuziehen. Dies wäre endlich die erste positive Erklärung der Pforte, welche die Erhaltung des Friedens hoffen ließe. Die bisherigen Erklärungen lauteten zwar ebenfalls friedlich, allein sie waren zu unbestimmt und allgemein, und während sie gegeben wurden, rückte die Armee der feindlichen Gränze zu, wodurch sie fast Lügen gestraft wurden. Jetzt also und hoffentlich schon bis zu nächster Post werden wir hören, daß Hafiz Pascha die Befehle der Pforte in Ausführung gebracht und sich von der Syrischen Gränze zurückgezogen habe, falls die Befehle nicht schon zu spät gekommen sind, was jedoch kaum zu fürchten ist. — In dem Kriegsrath, der nach Tajar

Vascha's Rückkehr vom Taurus gehalten wurde, ist der Zustand der Großherrlichen Armee als ganz vorzüglich geschildert und offen die Behauptung ausgesprochen worden, daß sie sich mit bester Aussicht auf Erfolg mit den Aegyptischen Truppen messen könnte. Die Rüstungen und Truppenensendungen zur Armee dauern übrigens fort, Rumelien ist so von Truppen entblößt, wie vielleicht noch nie seit dem Bestande des Türkischen Reiches. — 10 Linienschiffe, 6 Fregatten und mehrere Korvetten von der Großherrlichen Flotte sind bei Beschiktasch vor Anker gegangen, und gestern nach Gallipoli gesegelt, um Zwieback und andern Mundvorrath einzunehmen; 8 weitere Kriegsschiffe sind in Bereitschaft, zu folgen. Capitain Walker bewerkstelligt die Ausrüstung der Flotte, er ist voll Lob und Bewunderung über sie, was wohl zum Theil der Absicht, dem Sultan zu schmeicheln, zuzuschreiben seyn mag. Denn wie imposant und glänzend der äußere Anblick der Türkischen Flotte auch sei, so ist es doch eine ausgemachte Sache, daß es an unterrichteten Offizieren und guten Matrosen mangelt, die doch gewiß zu den wesentlichsten Erfordernissen einer guten Flotte gehören. Die Französische und die Englische Flotte machen am Ausgang der Dardanellen über die Bewegungen der Türkischen Kriegsschiffe, und es ist eine Frage, ob sie sich dem Auslaufen derselben nicht widersetzen würden.

Bermischte Nachrichten.

Telegraphische Nachrichten der Allg. Pr. St. Ztg. — Brüssel den 23. Juni. Den 22. Nachmittags 2 Uhr haben die Belgier Lillo und Liefenschoef besetzt. Die Belgische Fahne ist aufgepflanzt. Die Belgische Besatzung von Venloo hat, 1800 Mann stark, diesen Platz den 21. früh 4 Uhr geräumt. Die Bürger-Miliz hat die Wachen besetzt, um die Festung den Niederländischen Truppen zu übergeben. — Den 22. haben die Niederländischen Truppen von Mastricht und Bortel aus den Theil der Provinz Limburg, welcher von Belgien abgetreten wird, besetzt. Die Belgier haben die Provinz geräumt. — Den 22. Morgens 9 Uhr waren zu Steinfurth Niederländische und Belgische Kommissaire, um den betreffenden Gebietstheil der Provinz Luxemburg an Niederland zu übergeben, was sofort erfolgt ist. — Erfurt den 24. Juni. (Erf. Zeit.) Vorgestern Morgen gegen 4 Uhr flog die hier außerhalb des Andreas-Thors belegene Pulvermühle in die Luft, wobei leider ein junger Mensch, der eben hineingegangen war, um das Werk in Gang zu setzen, furchtbar zerschmettert auf der Stelle todt blieb. Das Gebäude ist durch die Explosion bis in den Grund zerstört worden.

Obchon der Staatsrath Cousin die Preussische Schul-Einrichtungen für die besten in ganz Deutschland erklärt hat, so ist dennoch in Frankreich über das Erziehungswesen viel gesprochen und wenig gethan worden. Noch bis jetzt sind Tausende von

Kindern, besonders auf dem Lande, die keine Schule besuchen. In manchem Dorfe ist der Maire oder Dorfschulze der einzige, der leidlich lesen und schreiben kann. Der Franzose, mit natürlichem Verstande versehen, glaubt den Schulunterricht ganz entbehren zu können, denn er hält sich für unterrichtet genug, wenn er Ludwig Philipps Regierung zu tadeln versteht. Woraus entstehen diese oft blutigen Aufstände, als aus den geheimen politischen Gesellschaften, wo einige Schreier sich des Wortes und sogar der Gedanken der Mitglieder bemächtigen, und sie zu ihren verbrecherischen Absichten leiten. Dazu kommt noch, daß Schriftsteller ohne Moral sich mittelst der Presse einen Einfluß; auf die Schwach sinnigen erzwingen. Ein guter und durch moralische Einwirkung geleiteter Unterricht in den Rechten und Pflichten des Menschen würde alle solche Uebelstände, die jetzt das so gesegnete Frankreich quälen, beseitigen. Reisende, welche Frankreich jetzt besucht haben, können nicht übel genug den Gesellschaften schildern, der selbst in der höhern Bürgerklasse zu herrschen anfängt. Man will sich in die Zeiten des Terrorismus und Jacobinismus zurückversetzen, wo alles Schickliche seiner Würde beraubt wird. Man hat keine Achtung für das Alter, und selbst den Frauen versagt man die gewöhnlichen Artigkeiten, und benimmt sich, wie es heißt, ohne sich wegen der übrigen Welt Zwang anzuthun. Kurz man befolgt den nicht lobenswerthen Unsittenspruch:

Was mir behagt, muß andern auch behagen. Daß hierdurch die Lebensverhältnisse der Menschen untereinander sehr zerspalten und Anlässe zu Raufereien gegeben werden, ist nicht zu verwundern. In England ist die Volks-Erziehung auch sehr vernachlässigt, doch hat die Nation die constitutionellen Verhältnisse besser wie in Frankreich begriffen, so daß die Volksversammlungen wegen politischer Zwecke selten einen gefährlichen Ausbruch gewinnen. Man beschränkt sich gemeinlich auf Eingaben an das Parlament, die ihre hunderttausende Unterschriften tragen, die von Mündigen und Unmündigen erpreßt werden. Aber ein Aufruhr wird durch den ersten besten Constabel zur Ruhe verwiesen. Wie dankbar müssen wir daher den Vorzug, den unser Land vor so vielen andern Ländern behauptet, anerkennen, daß man selbst durch Zwangsmittel den Schulbesuch der Kinder niederer Bürgerklassen zu erzwingen sucht, damit nicht allein der junge Staatsbürger für weltliche Zwecke ausgebildet, sondern auch durch zweckmäßigen Unterricht in der Religion für ein moralisches Leben befähigt werde. Es giebt leider auch unter den Landleuten viele, die für die Erziehung ihrer Kinder sehr gleichgiltig sind, und glauben, daß ein Schul- oder Religionslehrer wohl zu entbehren sey. Mögen sie aber nur ihre Aufmerksamkeit auf die Länder richten, wo die Erziehung der Jugend vernachlässigt ist, und wo der Bürger seines Lebens und Eigentums nicht sicher ist.

A
Madamigella Fanny Mejo.

Sonetto.

Quando l'immagine tua, con dolci modi,
L'alme diletta in teatrale ammanto,
Ratto giunge al cor un soave incanto,
E a te s'invian le più festose lodi.

Così serena del tuo merito godi,
Che cresce ancor col tuo mirabil canto;
E poi beltà, dolcezza, candor santo,
Tutto insieme con vera grazia annodi.

Cara alle sante Muse, e al ciel gradita,
Qual angioletta in giovenil semblante,
Varchi della gloria la via fiorita:

E la sorte amica, che ti è costante,
Segue l'orme tue con cura infinita,
A fin che passi lieta ogni tuo istante.

— h.

T h e a t e r.

Auf allgemeines Verlangen der hiesigen Musikfreunde mußte Dem. F. Mejo noch einmal in der Rolle der Amina in der „Nachtwandlerin“ aufzutreten, eine Rolle, in der sie freilich Unübertreffliches leistet und auch diesmal das sehr zahlreich versammelte Publikum zur lautesten Bewunderung ihres seltenen Talents hinriß. Den Beschluß ihrer Gastspiele wollte die Künstlerin am Donnerstag mit der Rolle des Pagen in Ruber's „Maskenball“ machen, worin sie aufs Neue ihre ganze Kunst in reicher Fülle entfaltet; allein sie hat den laut und allgemein ausgesprochenen Wünschen der hiesigen Kunstfreunde nachgegeben und wird am Sonntage noch einmal, und zwar in der Rolle der Isabella in „Robert der Teufel“, unsere Bühne betreten. Es bedarf wohl nur dieser Anzeige, um alle Musikliebhaber auf den außergewöhnlichen Kunstgenuß, der ihnen an diesem Abende bevorsteht, aufmerksam zu machen, und es läßt sich wohl mit Sicherheit voraussetzen, daß die Direktion, welche in der That keine Kosten scheut, um den Wünschen des Publikums entgegenzukommen, durch ein recht volles Haus für ihre dankenswerthen Bestrebungen sich belohnt sehn werde. Ref. kann diesen Bericht nicht schließen, ohne noch des Herrn Mejo zu erwähnen, der sowohl in der Rolle des Christian in „Maskenball“ als insbesondere in der des Peregrius Bader in dem kleinen Lustspiel „die Hintertreppe“ sich als einen ächten, wahrhaft ausgezeichneten Künstler bewährt hat, der sich mit seiner Rolle dergestalt zu identifiçiren weiß, daß dadurch die angenehmste und vollständigste Illusion hervorgerufen wird. Herrn Mejo wurde der rauschende Beifall zu Theil. Möchte er doch auch noch einmal auftreten können!

Br.

Stadt-Theater.

Sonabend den 29sten Juni fünfte Polnische

Vorstellung der Gesellschaft des Theater-Directeurs Herrn Anschütz: Das vermeinte Wunder, oder: Die Krakauer und die Bergbewohner; Singspiel in 3 Aufzügen, Musik von Stefani. Sonntag den 30. Juni, allgemeiner Aufforderung zufolge: Letzte Gastdarstellung der Herzoglichen Hofopernsängerin Demoiselle Fanny Mejo: Robert der Teufel; große Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Scribe und Delavigne von Theodor Hell, Musik von Meyerbeer. (Letzte Gastrolle — Isabella, Prinzessin von Sicilien: Dem. Fanny Mejo, vom Herzogl. Hoftheater zu Braunschweig.)

Konzert = Anzeige.

Heute Sonnabend den 29ten d. Mts. wird im Logen-Saal ein großes Instrumental- und Vocal-Konzert des hier durchreisenden Pianisten Herrn Wysocki aus Warschau stattfinden. Einlaß-Karten zu 25 Sgr., am Tage des Konzerts aber zu 1 Thaler, sind in allen hiesigen Buchhandlungen, und Abends an der Kasse zu haben. Das Nähere werden die Anschlagzettel besagen. Da die Theatervorstellung um 8 Uhr angeht, so beginnt das Konzert um 6 Uhr und endet um 7½ Uhr.

Die Kunstausstellung im großen Saal des Hotel de Dresde ist täglich von 9 Uhr Vormittags bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch nochmals zur allgemeinen Kenntniß, daß Einlaßbillets zur Tribune für die am 1sten und 2ten Juli d. J. stattfindenden Pferderennen zu 1 Thlr. das Stück, auf beide Tage gültig, in der Mittler'schen Buchhandlung hieselbst zu haben sind.

An den Tagen des Rennens selbst werden dergleichen Billets in einer in der Nähe des Schießhauses aufgestellten Bude zu demselben Preise zu kaufen seyn.

Posen den 27. Juni 1839.

Das Directorium des Vereins für Verbesserung der Pferde- u. Zucht in der Provinz Posen.

Die zweite vermehrte Auflage eines wichtigen Werkes:

Die gemischten Ehen, namentlich der Katholiken und Protestanten, nach den Ansichten des Christenthums, der Geschichte, des Rechtes und der Sittlichkeit, mit besonderer Rücksicht auf das religiöse Zeitbedürfniß dargestellt von Dr. Christoph Friedrich von Ammon, Vicepräsidenten des evangelischen Landesconsistoriums, geheimen Kirchenrathe bei dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unter-

richtes und Oberhofsprediger in Dresden. Zeitungspapier gr. 8., ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Posen, Bromberg und Gnesen bei E. S. Mittler, für 1 Thlr. 5 Sgr. zu bekommen.

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

In unserm Verlage erschien so eben und ist durch E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zu beziehen:

Die beiden Erzbischöfe. Ein Fragment aus der neuesten Kirchengeschichte von Dr. Karl Hase. 256 Seiten. 8vo. broschirt. Preis 1 Thlr.

Leipzig, im Juni 1839.

Breitkopf & Härtel.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Bei den Pferderennen, welche am 1sten und 2ten k. Mts. auf der, auf der Wiese zwischen dem Hoyerschen Grundstück und St. Domingo belegenen Rennbahn statt finden sollen, wird nachstehende Ordnung eintreten: 1) Alle Wagen und Reiter, welche zur Rennbahn wollen, müssen ohne Ausnahme auf dem großen, zum Eichwalde führenden Wege bis zu dem links von demselben, diesseits des Hoyerschen Grundstücks belegenen Wege und auf diesem entlang bis zur Wiese sich begeben. Von dort gelangen A) die Mitglieder des Vereins und diejenigen Herrschaften, welche über die besondere Zusicherung von Plätzen auf der Tribüne durch Vorzeigung der dazu erhaltenen Karten sich ausweisen können, auf dem links abführenden besonders markirten Wege zur Tribüne. Für jeden andern, auch Fußgänger, bleibt dieser Weg unbedingt gesperrt. Die bei der Tribüne leer gewordenen Wagen fahren zwischen der großen mittelsten und der nächstfolgenden Wade durch nach der Warte zu, und werden hinter den Waden nach näherer Anweisung der dort stationirten Polizeibeamten und Gendarmen aufgestellt. Insofern diese Wagen aber ihre Herrschaften nicht wieder erwarten, sondern sofort ganz abfahren sollen, dürfen sie doch nicht umkehren, sondern müssen im Schritt hinter dem Waden fort auf dem am Hoyerschen Grundstücke belegenen Wege bis zu dem großen Eichwalder Wege und auf diesem zurückfahren. B) Zuschauer zu Wagen, welche weder Mitglieder des Vereins, noch mit Einlaßkarten zur Tribüne versehen sind, begeben sich auf dem letztgedachten Wege (am Hoyerschen Grundstück) geradezu fort bis hinter dem links abführenden markirten Wege, und werden dort von den daselbst stationirten Polizeibeamten und Gendarmen placirt werden. C) Der Platz für die Reiter ist zwischen dem erwähnten, zur Tribüne führenden markirten Wege und der Rennbahn, jedoch müssen diese von denselben mindestens 15 Schritte entfernt bleiben. Die

Rückkehr sämtlicher Wagen und Reiter zur Stadt geschieht auf denselben Wegen. Das Hinüberfahren oder Reiten über die Rennbahn, so wie überhaupt das schnelle Fahren und Vorbeifahren bis zum großen Eichwalds-Wege ist durchaus verboten. 2) Für die zu Fuß sich einfindenden Zuschauer sind die vom Eichwaldswege ab und zur Rennbahn führenden Wege: a) vom Dähneschen Grundstück, b) hinter St. Domingo bestimmt und für Wagen und Reiter ohne Ausnahme gesperrt. Die Aufstellung derselben geschieht diesseits der Tribüne. 3) Der durch die Rennbahn eingeschlossene Raum, so wie diese selbst, darf von Zuschauern nicht betreten werden, sondern muß unbedingt frei bleiben. 4) Das Mitnehmen von Hunden muß für die sämtlichen Umgebungen der Rennbahn Jedermann durchaus untersagt werden. 5) Das Feilhalten von Erfrischungen, insbesondere von Bier und Brantwein im Umhertragen, oder auf dafür einstweilig aufzustellenden Vorrichtungen, wird in keiner Art gestattet. Nur diejenigen Konditoren, Gast- und Schankwirthe, welche Genusmittel in Zelten und Waden bereit halten wollen, und denen im Einverständnis mit der Direktion des Vereins ausdrückliche polizeiliche Erlaubniß dazu erteilt wird, machen hiervon eine Ausnahme. 6) Einem Jeden muß es einleuchtend seyn, daß alle polizeiliche Anordnungen nur den Zweck haben, Störungen des Vergnügens zu verhindern und Unglücksfälle zu verhüten. Daher wird jede etwaige Nichtbeachtung derselben und Unfolgsamkeit gegen die näheren Anweisungen der Polizeibeamten und Gendarmen, so wie ein unberufenes Eindringen in die Rennbahn, Beunruhigung der Rennpferde oder anderer Unfug, streng und nach Befinden mit sofortiger Verhaftung, geahndet werden. Namentlich 7) haben Kutscher, welche sich unfolgsam und widerspenstig beweisen, sofortige Verhaftung zu erwarten und sollen die betreffenden Gespanne Leuten, welche für diesen Zweck besonders bestellt sind, übergeben werden.

Posen den 22. Juni 1839.

Königl. Komman- Königl. Polizei-Di-
vankur. rektorium.
v. Belle. v. Minutoli.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die in Betreff des übermäßigen Beschüttens der Bodenräume mit Getraide durch die Verordnung vom 18. April 1837 (öffentlicher Anzeiger des Amtsblatts Nr. 18. pro 1837 pag. 345.) erlassenen Bestimmungen, haben sich als unzureichend dargestellt. Dieselben erhalten daher hiermit nachstehende Erweiterungen:

I. Niemand, weder der Eigenthümer eines zum Getraide-Auffschütten zu verwendenden Raumes, noch der Miether desselben, noch endlich irgend ein Nutzungsberechtigter darf sich die Beschüttung desselben ohne vorangegangene Feststellung

der Tragfähigkeit in der in obengedachter Ver-
ordnung vorgeschriebenen Art und Weise erlauben.
II. Die in Ansehung ihrer Tragfähigkeit gehörig
abgeschätzten und nach Vorschrift der Verord-
nung vom 18. April 1837 bezeichneten Räume,
dürfen unter keinem Vorwande über das festge-
stellte Tragfähigkeits-Maass hinaus überschüttet
werden.

Wer diesen Vorschriften zuwider handelt, ver-
fällt in 5 bis 50 Thlr. Geld- oder verhältnismäßige
Gefängnißstrafe.

Posen den 19. Juni 1839.
Königliches Kreis- und Stadt-Polizei-
Direktorium.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es erneuert sich seit einiger Zeit der schon früher
inhibirte Mißbrauch, daß die Holzfuhrleute ihre
Wagen in der Gerberstraße, da wo dieselbe von der
Wasser- und Grabenstraße durchschnitten wird, auf-
stellen, dieselben verlassen, sich versammeln und das
vorübergehende Publikum durch Anrufen belästigen
und zu Beschwerden Veranlassung geben. Dies
darf nicht gestattet werden, und es wird daher hier-
mit angeordnet, daß die Holzfuhrleute sich von ihren
Wagen nicht entfernen, namentlich in der Gegend
des oben beschriebenen Theils der Gerberstraße sich
nicht versammeln und das Publikum nicht belästi-
gen dürfen.

Wer dieser Bestimmung entgegen handelt, hat
Gefängnißstrafe von 8 Tagen bis 6 Wochen zu ge-
wärtigen.

Posen den 20. Juni 1839.
Königliches Kreis- und Stadt-Polizei-
Direktorium.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Smogorzewo, nebst den Vor-
werken Talary und Hyacyntowo, im Kreise
Kröben, abgeschätzt auf 33,438 Rthlr. 24 Sgr. 5
Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedin-
gungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
im Bietungs-Termine

am 16ten September 1839. Vor-
mittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Posen den 13. Februar 1839.

Musikunterricht.

Den geehrten Musikfreunden widme ich die erge-
benste Anzeige, daß ich mich hier als Klavierlehrer
niedergelassen habe, weshalb ich um das Vertrauen
der hohen Familien bitte. Das Nähere früh von
7 — 10 Uhr.

K a m b a c h,
Wasserstraße im Hause des Herrn
Destillateur Kunkel.

Ein junger Mann, der sich auf bedeutenden
Gütern hiesiger Provinz zum Landwirth ausgebil-
det und hierüber gute Atteste aufweisen kann, auch
seinen Militairpflichten bereits genügt hat, sucht
sogleich ein Unterkommen.

Ein Näheres zu erfragen beim Wirth des Hau-
ses No. 9. am Wilhelmstraße.

5500 Thaler sollen vom 1sten Juli c. ab ge-
gen pupillarische Sicherheit zu 5% Zinsen ausgelie-
hen werden. Das Kapital wird bei prompter Zins-
zahlung so lange stehen bleiben können, als es der
Darleiher selbst wünschen wird. Das Nähere hier-
über erfährt man bei dem Commerzien-Rath
Bielefeld in Posen.

Am 9ten Juli 1839 von 8 Uhr des Mor-
gens an, sollen in dem herrschaftlichen Gehöft zu
Deutsch-Wilke bei Lissa verschiedene Möbel,
worunter Marmortische und ein Mahagoni-For-
tiano, ferner Delgemälde, Kupferstiche, Glas-
waaren, Porzellan, Bücherschränke, so wie Ku-
pfergeräthe und sonstige Gegenstände, auf Anord-
nung des Eigenthümers meistbietend gegen sofor-
tige Baarzahlung verkauft werden.

Am 4. Juli d. J. um 9 Uhr Morgens,
soll in Komornik, hinter Tulce, im Schrobaer
Kreise, ein bedeutendes Inventar, insbesondere ge-
gen 1000 Stück verfeinerte Schaafse, in verschiede-
nen Parthien, mehrere Kühe, Ochsen, Pferde u. s. w.
aus freier Hand gegen gleich baare Zahlung, an den
Meistbietenden verkauft werden.

Nepomucen v. Koscielski.

Zu Sanniki, unweit Kostrzyn und Pudewitz,
werden am 2ten Juli d. J. Morgens um 9
Uhr gegen baare Zahlung Arbeitspferde, Fohlen,
Jung-Vieh, einige hundert veredelte Schaafse, Wa-
gen, Wirthschafts- und Jagd-Schlitten, Britsch-
fen, Wirthschafts- und Hausgeräthe, wie auch
brauchbare Meubles, meistbietend verkauft, wovon
Kauflustige in Kenntniß gesetzt werden.

Zu Tarchaty bei Adelnau sind 14 Kühe Schweiz-
er Abkunft, und ein dreijähriger sprungfähiger
Schweizer Stammochse — nicht im Einzelnen —
zusammen für den festen Preis von 500 Rthlr. zu
verkaufen.

Die Englische Wagenschmiere,
welche auch zu allen Maschinen und Mählgän-
gen mit dem größten Vortheil gebraucht werden
kann, verfertige ich und verkaufe das Pfund zu
dem billigen Preise von 3 Sgr.

F. Seidemann, Seifensieder,
Wallischei No. 91.

Ein gebrauchter gut erhaltener Wiener Flügel steht zu billigem Verkauf. Das Nähere ist in der Buchhandlung der Herren Gebrüder Scherk, Markt No. 77. zu erfragen.

Keine Leinwand in Schocken und Weben $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit, von 6 Rthlr. ab bis auf 80 Rthlr., eben so Tafelgedecke von 3 Rthlr. ab bis zu dem höchsten Preise, welche Artikel an den Bezugsplätzen durch persönliche Gegenwart auf's umsichtsvollste sehr reichhaltig gewählt worden sind, wie auch ganz extra feine höchst sauber, modern gefertigte Hemden für Herren, offerirt zu festen Preisen

die Seiden- und Moden-Handlung
J. M. R. Witkowski Bwe.,
Markt No. 43.

Posen den 27. Juni 1839.

Anzeige von Messingwaaren, als Pälteisen, Mödser, Krähne, Glocken, Leuchter etc.; auch verschiedene vergoldete, versilberte und broncirte Gegenstände von Messing; Messingwaaren zu Brennerlei-Apparaten aller Art, verschiedene Tombac-Waaren, werden bei mir gefertigt, und sind vorrätzig zu haben Gerber- und Breite-Strassen-Ecke No. 114.

M. S e l f e.

In dem unweit der Rennbahn reizend gelegenen Eichwäldchen, werden der geräumige Saal und die daran stoßenden Zimmer des dort stehenden Waldhauses (Heinrichs Aue genannt), zur Aufnahme von Gästen, während den Tagen des bevorstehenden

Pferde-Kennens

ingerichtet, und für Speisen und Getränke verschiedener Art, namentlich feine Champagner-, Rhein-, Ungar- und Französische Weine bestens geforgt seyn.

Bekanntmachung.

Von Sonntag ab und während der Zeit des hier stattfindenden Pferde-Kennens werden Kouditorei-Waaren, Gefrorenes, verschiedene Weine und Porter im St. Domingo'schen Garten zu haben seyn.
J. Freundt.

Frische holländ. Heringe verkauft billigst
C. F. B i n d e r.

Neue Holländische Heringe, frische Capern, Sardellen, Holl. Käse, Eau de Cologne, hat so eben erhalten:
J. N. Leitgeber.

Sonntag den 30. Juni: Grüne Aale und Brat-Kartoffeln bei
F. Pillardi,
Berliner Chaussee No. 240.

CIRCUS OLYMPICUS.

Heute Sonnabend findet eine große Vorstellung im Kunstreiten statt. Der Anfang ist präcise 7 Uhr.

Morgen, Sonntag, werden zwei Vorstellungen stattfinden. Die erste beginnt präcise 4 Uhr Nachmittags, die zweite 7 Uhr Abends. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Director Joseph Liphard.

N a m e n der K i r c h e.	Sonntag den 30sten Juni 1839 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 21. bis 27. Juni 1839 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben		getraut:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:	
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Pred. Friedrich	Hr. Superint. Fischer	—	4	3	4	1	
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dütschke	—	—	—	1	—	—	
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Hoyer	—	—	—	3	—	1	
Domkirche	= Probst Urbanowicz	—	4	4	3	6	—	
Pfarrkirche	= Decan Zenland	—	1	—	3	—	—	
St. Adalbert-Kirche	= Hans. Dulinski	—	—	—	2	2	—	
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamieniski	—	—	—	4	4	—	
Ehem. Franzisl. Kirche (deutsch-kath. Gemeinde)	= Geistl. Pawelke	= Relig.-L. Vogebain	—	—	—	—	—	
Dominit. Klosterkirche	= Kaplan Scholz	—	—	—	—	—	—	
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—	
			Summa	5	8	19	16	2